

Krieg und Frieden 11-1

Hundertjähriger Krieg (multikulturelles Ferienlager)

Ein multikulturelles Ferienlager nennt die NNZ in ihrem typischen Stil, dem SPIEGEL vergleichbar, den Nato-Stützpunkt Adazi in Lettland. Nein, nicht die NZZ, die hat den Artikel nur veröffentlicht, der aus der Feder des augendienenden Schreiberlings Nikolaus Nuspliger stammt. Es geht um die Truppen, die zum Großteil aus Kanada stammen. Warum Kanada? Weil es nach wie vor zum englischen Empire gehört und somit neben den USA und Frankreich den drei westlichen Besatzern zugehörig ist. Man fragt sich jetzt nur, was die BRiD, immer wieder [fälschlich als Deutschland bezeichnet](#), in dieser auserwählten Gesellschaft sucht. Sie stellt sich als Legion für die mächtigen Herrscher zur Verfügung, wie es im alten römischen Reich war, oder auch unter Hitler mit den SS-Divisionen, die aus Balten, Ukrainern und sogar Muslimen gebildet wurden.

Warum stehen diese Nato-Kräfte, zu denen auch viele andere Staatsangehörige außer Kanada, in Lettland an der Grenze zur Russischen Föderation? Sie dienen vermeintlicher Weise als Abschreckung. Und da die Kanadier besser sind als die Engländer, da sie nicht unbedingt die Tea-Time einhalten müssen, also dazu sogar Kampfpausen einlegen sowie auch ihre Essenszeiten regeln lassen, im Gegensatz zu Italienern und Spaniern, sind sie einiges mehr wert als die anderen. Einen Tag hätten die in Westberlin stationierten Truppen die Sowjetrussen angeblich aufgehalten. Und was ist heute? 48 Stunden würden die Nato-Eingreiftruppen brauchen um an den Ort des Geschehens zu kommen, wobei die Zeitangabe sehr optimistisch ist, da die Logistik nicht paßt. Deswegen werden gerade in der BRiD die Strecken aus dem Westen in den Osten erneuert und ausgebaut, wozu auch die sog. neue ICE-Strecke aus München über Thüringen nach Berlin gehört. Und siehe da, wahrlich braucht es ständig Manöver um die Störungen aus dieser Strecke zu minimieren. Wozu braucht es eine Abschreckung gegen die Russische Föderation? Ja, man sehe doch die Lage auf der Krim und in der Ostukraine. Da kann es all den anderen bange werden vor den Russen. Ich schaue da mal kurz zurück als es Schwierigkeiten in Südossetien gab. Da haben doch die Russen den Georgiern gezeigt wie fix sie waren Und genau so fix sich wieder aus Georgien zurückgezogen haben. Ganz anders wie der USI, schaue man nur nach Afghanistan, wo die BRiD auch **ihre** Freiheit am Hindukusch verteidigt.

Ja, dann hört man den jungen kanadischen Hauptmann [gerade mal 25 Jahre alt](#), berichten, daß seine Eltern stolz auf ihn wären, da seine Großeltern Einwanderer aus Slowenien nach Kanada gewesen sind, das ihr Sohn als Nachfahre von Europäern (Slowenen) die europäische Freiheit verteidigt. Und der lettische Oberst, der für die Nachtschicht ein Feldbett zur Verfügung hat, ist inzwischen auch mit den Kanadiern zufrieden, da denen die marodierenden Ausgänge unterbunden wurden. Und wer zahlt die ganze Chose? Mindestens 500 Millionen kostet die Chose den Kanadischen Steuerzahlern und dann braucht es entsprechende PR um diese ruhig zu stellen. Wobei diese PR wohl sehr viel wichtiger ist als man die russische nimmt. Und das in bezug auf die Russen, die seit der Unabhängigkeit Lettlands dessen Staatsangehörigkeit verweigert bekommen und damit trotz dessen, daß sie Bewohner des Staatsgebietes von Lettland sind, [nicht für Wahlen zugelassen werden](#). Aber man nehme sich doch [diesen NZZ-Artikel](#) selbst einmal vor und vergleiche dann sein eigenes Wissen mit dem, was man in diesem Artikel vorgesetzt bekommt.

Olaf Opelt

Bundvfd.de